

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Landaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 23.

Mittwoch, den 5. Juny

1850.

## Zeitereignisse.

Ueber das Befinden Sr. Majestät gehen fort-  
dauernd die beruhigendsten Nachrichten ein, so daß  
auf die baldige volle Genesung des hohen Leidenden  
zu hoffen ist. — Der König wird, auf den Rath  
seiner Aerzte, vorläufig noch in Charlottenburg  
verweilen, und erst, wenn die Genesung weiter  
vorgeückt sein wird, mit dem Hofpersonale nach  
Sanssouci übersiedeln. Auch soll der König, wie  
man vernimmt, bei heiterer Laune sein, und sogar  
seine nächste Umgebung, welche durch das Attentat  
noch immer sehr niedergebeugt ist, in liebenswür-  
diger Weise aufzuheitern wissen. — Sr. Majestät  
hat an die Berliner Armenkasse die Summe von  
zwei Tausend Thalern geschenkt, mit der Bestim-  
mung, daß namentlich verschämten Armen damit  
eine Wohlthat erwiesen werde; auch sollen die,  
welche einer Unterstützung für nöthig befunden  
werden, nicht weniger als fünf Thaler erhalten.  
So wandelt das große Herz des Königs die Thränen  
des Dankes für Seine wunderbare Rettung in helle  
Freudenthränen der Armen um.

Aus allen Gegenden der Monarchie sind zahl-

lose Kundgebungen der innigsten Theilnahme an  
Sr. Majestät gelangt. Auch aus dem hiesigen  
Kreise haben viele Ortschaften ihre Theilnahme und  
unerschütterliche Treue und Hingebung in Adressen  
vor Sr. Majestät ausgesprochen. Wir lassen die  
drei aus unserer Stadt in Veranlassung dieses At-  
tentats nach Berlin gesendeten Adressen — von dem  
Königl. Landrath-Amte (mit mehreren Hundert  
Unterschriften aus Stadt und Land bedeckt), von  
dem Magistrats- und Stadtverordneten-Collegium  
und vom Gymnasium — hier folgen:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,  
Allergnädigster König und Herr!

Mit der größten Entrüstung, aber auch mit  
dem innigsten Schmerze haben wir die Kunde  
von dem schmachvollen Angriffe auf Eurer Ma-  
jestät geheiligtes Leben vernommen. Nur der  
Gedanke, daß Gottes Auge über Allerhöchst-  
Dero Person sichtbar gewacht hat, und seine  
Hand Eure Majestät auch in Zukunft schützen  
wird, hat uns Trost verleihen können. Aus in-  
nerstem Herzen flehen wir die Gnade und den  
Segen Gottes auf Allerhöchst-Dieselben herab,  
und sprechen den innigen Wunsch aus, daß die